

Kleinere Original-Beiträge.

Über den deutschen Namen von *Dasypteria templi* Thnbg.

Der von Eckstein als „Tempeleule“ verdeutschte Name von *Dasypteria templi* Thnbg. wird von Stephan in der Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie 1924, p. 78 kritisiert, was Prof. Dr. Einar Wahlgren in Malmö zur Verteidigung des Ecksteinschen Namens Tempeleule in derselben Zeitschrift p. 123 veranlaßte. Er schreibt dort unter anderem: „Höchstwahrscheinlich hatte auch Probst Osbeck den neuen Schmetterling an der Wand seiner Pfarrkirche Hasslöf in Halland gefangen.“ Was mich zu diesen Zeilen veranlaßt hat, ist, daß ich beim Durchgehen von Osbecks jetzt im Besitze der Bibliothek des Gymnasiums zu Göteborg befindlichen Handschrift betitelt „Insecta Hassloeviensia, Prodromus Insectorum Hallandiae continens Insecta Paroch. Hasslöf et Waxtorp“ bei „*Phalaena Templi*“ die Anmerkung „in Templo Hasslöf“ gefunden habe. Diese Worte Osbecks bestätigen vollkommen die Vermutungen Dr. Wahlgrens, weshalb jetzt kein Zweifel mehr darüber herrschen kann, daß der Name Tempeleule etymologisch richtig ist.

Martin Lindström, Lund (Schweden).

Literatur-Referate.

Neuere zoologische,

insbesondere entomologische Literatur. VI.

Von K. David, Breslau, Dr. H. Stichel, Dr. W. Stichel u. Dr. W. Ulrich, Berlin.

Wolf, Paul Die Großschmetterlinge Schlesiens. Auf Veranlassung des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau bearbeitet. 1. Teil: Tagfalter. 60 S. Selbstverlag des Vereins; Breslau 1927. Preis 2 Mk.

Nach einem reichlichen halben Jahrhundert hat sich der oben genannte Verein zur Herausgabe der seit langem, vorbereiteten Neuauflage des Wocke'schen Verzeichnisses der Falter Schlesiens (1872) entschlossen. Der Herausgeber ist der Vorsitzende des Vereins, der von einer Reihe von Mitgliedern bei der Zusammenstellung des Verzeichnisses unterstützt wurde; er besitzt die wohl z. Zt. vollständigste, schlesische Sammlung paläarktischer Großschmetterlinge, die sich in Privathand befindet. Die Artenzahl (963) des alten Verzeichnisses ist in dem erwähnten Zeitraum auf 1100 (1400 Formen) angewachsen, obwohl der Verfasser bei weitem nicht alle benannten Unterarten, Formen usw. anführt, was mit Rücksicht auf die gerade auch in Schlesien schon fast zum sinnlosen Sport gewordene „Varietätenmacherei“ gewisser Kreise angenehm berührt. Statt dessen enthält das Verzeichnis eine gute Einleitung tiergeographischer Art, Gliederung und Würdigung der schlesischen Landschaften, besonders in faunistisch-entomologischer Beziehung, und bei jeder Art im Verhältnis zu dem Wocke'schen Verzeichnisse bedeutend vollständigere und wertvollere biologische Notizen, Angaben von Futterpflanzen usw. Daß die Begriffe über Häufigkeit des Vorkommens leider — eine nicht unerhebliche Wandlung seit Wockes Zeiten haben erfahren müssen, wird jeder mit dem Herausgeber bedauern, der sich auch sonst stets für eine vernünftige Art des Natur- und Heimatschutzes einzusetzen verstanden hat. Ganz besonders dürften daher auch die Mitteilungen

über die sehr mühevollen, aber von Erfolg gekrönten, jahrelangen Einbürgerungsversuche interessieren, die mit mehreren in Schlesien in dem letzten Jahrhundert ausgestorbenen Faltern von verschiedenen Seiten angestellt worden sind, und besonders bei *Parnassius apollo* als in vollem Umfange gelungen anzusehen sein dürften.

Es ist zu hoffen, daß die bescheidenen Mittel des Vereins es gestatten, auch die anderen Teile des Verzeichnisses in absehbarer Zeit erscheinen zu lassen, die im Manuskript schon seit langem vorliegen. Hoffentlich belebt sich besonders auch das Interesse an der Kleinschmetterlingswelt der ehemals größten deutschen Provinz wieder soweit, daß der Verein auch auf diesem Gebiete in nicht allzu ferner Zeit in der Lage ist, ein dem vorliegenden gleichwertiges Verzeichnis der schlesischen Mikrolepidopteren aufzustellen.

Dem Buch ist wegen seines gediegenen Inhaltes eine über Schlesiens Grenzen hinausgehende Verbreitung nur sehr zu wünschen. D a v i d.

Bruch, Carlos: Orugas mirmecofilas de *Hammaris epulus signatus* Stichel. Revista de la Sociedad Entomol. Argentina, v. 1, Nr. 1 p. 2—9, t. 1—3, Baenos Aires, 1926.

Eine Darstellung der biologischen und anatomischen Verhältnisse der Raupen einer argentinischen Riodiniden-(Eryciniden-) Art, die als Gäste bei der Feuerameise, *Solenopsis saevissima richteri* Forel leben und nach Art gewisser Lycaeniden adaptive myrmecophile Eigenschaften aufweisen, indem die Ameisen ein von ihnen aus erektiven Papillen abgesondertes Exkret auflecken. Die im Titel der Arbeit genannte Art hat sich später als nova species erwiesen und ist l. c., p. 12 als *Hammaris hubrichi* Stich., nach Herrn Prof. J. Hubrich, dem Entdecker der Raupen, beschrieben worden. H. Stichel.

Petersen, Wilh.: Die Blattminierergattungen *Lithocolletis* u. *Nepticula* (Lep.). Teil 1. *Lithocollethis* Z. Ent. Zeit. Stettin, v. 88 p. 113—174, 1927.

Die Arbeit behandelt die Untersuchung der Generationsorgane der genannten Gattungen, um festzustellen, ob sich mit ihrer Hilfe die Verwandtschaftsverhältnisse erkennen und die Artbestimmung sicher ermöglichen ließen und ob, bei positivem Resultat, sich aus der hier herrschenden Monophagie und Oliophagie der Larven Anhaltspunkte zur Erklärung der Entstehung der Arten finden ließen. Der zweite Punkt mußte bis zur stattgehabten Untersuchung der *Nepticula*-Arten zurückgestellt werden, was den ersten Punkt anlangt, so war ein zweifellos positives Ergebnis zu verzeichnen. Die Untersuchung von etwa 70% aller palaearktischen Arten, die dank des Entgegenkommens von Dr. M. Hering (Zoolog. Museum Berlin) möglich gewesen ist, ergab einwandfrei die sichere Bestimmung nach der Morphologie der erwähnten Organe.

Nach einigen Betrachtungen über anatomische und morphologische Eigenschaften der beiden Formenkreise in Beziehung auf primäre und sekundäre Bedeutung bespricht Verfasser die Topographie und die Funktionen der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane der Gattung *Lithocolletis*, wobei er besonders auf mehrfach gefundene Asymmetrie hinweist und sie zu erklären versucht, er geht dann auf die Beziehungen der Raupen zu den Futterpflanzen ein, um schließlich eine durch zahlreiche Abbildungen unterstützte Beschreibung der Copulationsorgane bei den einzelnen Arten folgen zu lassen. Wie alle vorhergehenden Arbeiten

des Verfassers auf diesem Gebiet zeugt auch die vorliegende von tiefgehendem Verständnis und scharfsinniger Auffassung des Gegenstandes.

H. Stichel.

Bang-Haas, Otto, *Novitates Macrolepidopterologicae*. Katalog der im „Seitz“ nicht enthaltenen und seitdem neu beschriebenen Macrolepidopteren. 2. Band. Vom Jahre 1921—26, Dr. O. S'audinger u. A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz, 1927, Preis 25.—

Über Band 1 ist in dieser Zeitschrift v. 22, p. 103, bereits referiert worden. Es sei folgendes nachgeholt:

Es ist erklärlich, daß der Verfasser in dem Vorwort zum 1. Bande u. a. darauf hinweist, zu welcher Fülle die Namensgebung angewachsen ist und wie weit die Ansicht der Autoren in der Bewertung der neuen Formen divergiert. Bei der Gewohnheit und dem Bestreben, neue Namen mit unzureichenden Hilfsmitteln und ungenügendem Überblick über die Literatur in die Welt zu setzen, sind natürlich eine Unmenge Synonyme geschaffen worden und werden noch dauernd geschaffen. Diesem Übel abzuhelpen ist nicht zuletzt der Katalog berufen. Wer nicht als leichtfertig gelten will, muß ihn benutzen, wodurch schon von vornherein eine Abschwächung der Begierde eintreten dürfte, denn die Beschaffung der Bücher macht Umstände und das Studium der in Betracht kommenden Schriftstellen macht Arbeit! Was aber die Bewertung der neugeschaffenen Namen betrifft, so mögen sich die Herren Autoren dessen bewußt sein, daß nach den Regeln der internationalen zoologischen Nomenklatur als kleinste systematische Einheiten die Unterarten (*subspecies*) gelten, deren Summe den Artbegriff ergibt. Ob nun die zur Begutachtung stehende Form den Wert einer *Subspecies* hat, dürfte nicht so schwer zu entscheiden sein, weil hierbei nur die Bestätigung einer örtlich begrenzten, überwiegenden Konstanz in Betracht kommt, die in der Wissenschaft mit geographischer Variation bezeichnet wird. Wenn wir dann von einer bislang noch nicht genügend erforschten oder erkannten physiologischen Variation absehen, bleibt für alles übrige nur die Zustandsform übrig, gleichgültig, mit welchem Epitheton der dafür geschaffene Name (*aberr.*, *mutat.*, *modificat.*, *var.*, *popul.*, usw.) belegt wird. Dies nur nebenbei und zur Abschwächung der als Gefahr für die wissenschaftliche Systematik aufgefaßten Benennungsepidemie.

Sachlich sei bemerkt, daß Band 2 insofern verbessert angelegt ist, als die neuen Namen, die sich den bereits bestehenden Artnamen anschließen, etwas eingerückt sind, wodurch eine schnellere Übersicht geboten wird. Er bringt die Neupublikationen von 1921—26 (auch *Parnassidae*, Nachträge zu Band 1, Faunenregister, wieder 7025 Namen auf 324 Seiten, ein besonders zu begrüßendes Gattungs- und Artregister. Band 3, der Mitte 1928 erscheinen wird, soll dann die Neupublikationen des Jahres 1927 enthalten, womit das Werk vorläufig geschlossen wird.

Die Aufgabe, die sich Verfasser gestellt hat, ist nicht zu unterschätzen, selbst bei gründlicher Tätigkeit, wobei er sich der Mithilfe anderer Entomologen zu erfreuen hat, werden sich noch manche Lücken ergeben. Es wird nun Sache der Spezialisten und Revisoren sein, die mühevollen Arbeit durch Hinweise und Ergänzungen zu vervollständigen, wie

es ja auch schon in ausgiebiger und dankenswerter Weise bezüglich des 1. Bandes geschehen ist.

Als Endsumme der Betrachtung kann rückhaltlos gebucht werden, daß der Katalog eine hervorragende Leistung in seiner Art darstellt, es ist wohl zu verstehen, wenn der Verlag, dessen Inhaber zugleich der Verfasser ist, auf die im Interesse der Wissenschaft aufgewendeten, noch nicht zur Hälfte gedeckten Kosten hinweist. Als eine Ehrenpflicht der lepidopterologischen Gemeinde muß es betrachtet werden, daß nicht nur alle Vereine und Bibliotheken, sondern auch jeder wissenschaftlich arbeitende Lepidopterologe das Unternehmen durch Anschaffung des Kataloges unterstützt und seine Beendigung erleichtert. Auf Wunsch gewährt der Verlag Ratenzahlungen oder einen längeren Kredit.

H. S t i c h e l.

B a n g - H a a s , O t t o , Horae Macrolepidopterologicae regionis palaearticae, Vol. 1. Neubeschreibungen und Berichtigungen der Palaearktischen Lepidopterenfauna, mit 4 farbigen und 7 schwarzen Tafeln mit 300 Figuren. Dresden-Blasewitz, Dr. O. Staudinger & Bang-Haas, 1927. Preis 36.—.

Ein neues literarisches Unternehmen nach dem Muster der Études d'Entomologie von C. h. O b e r t h ü r , das Verfasser in zwangloser Folge herauszugeben beabsichtigt. Auch hierbei (s. voriges Referat) läßt sich B a n g - H a a s von der alleinigen Absicht leiten, in erster Linie der Wissenschaft zu dienen, er versichert, keine Kosten zu scheuen, um in dieser Beziehung einen vollen Erfolg zu haben. Es ist einleuchtend, daß der Interessentenkreis, in dem das Werk beschafft werden wird, bei weitem nicht so umfangreich ist, um die Auslagen zu decken, die Uneigennützigkeit des Herausgebers ist desto höher einzuschätzen.

Das Vorwort des vorliegenden 1. Bandes enthält einen Appell an die deskriptiv tätigen Lepidopterologen, sich vor allem mit den Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur vertraut zu machen. Verfasser entwickelt dabei seine eigenen Ansichten in der Anwendung und Auslegung dieser Regeln, die ihnen in den Hauptzügen gerecht werden. Die Erörterungen erstrecken sich auch auf die Bewertung der vielfach umstrittenen Namen für Aberrationen (= Zustandsformen, s. vor. Referat). Im Sinne der Nomenklaturregeln sind es nur mehr Synonyme der übergeordneten Einheit (species oder subspecies), sie finden indessen aus Zweckmäßigkeitsgründen auch in rein wissenschaftlichen Werken (z. B. „Das Tierreich“) Beachtung. Beachtenswert ist die bei dieser Gelegenheit wiederholte Anregung der Benutzung der Nomina collectiva, d. h. gleichlautender Namen für gleiche Entwicklungsrichtung individueller Variation. Dadurch ließen sich viele neue Namen sparen, die Kennzeichnung der betr. Form durch einen ihren Zustand oder ihr Wesen bezeichnenden Namen trete automatisch ein. Zu begrüßen sind im übrigen die vom Verfasser angestrebten Bemühungen zur Vereinheitlichung und Gleichmäßigkeit der Namen der Autoren in abgekürzter Form, der geographischen Bezeichnungen und anderer Formalien. Druck und Tafeln sind einwandfrei, so daß das Buch auch in dieser Hinsicht allen Anforderungen entspricht.

Der Inhalt des Haupttextes ist in dem Titel kurz bezeichnet. Einen größeren Raum nehmen die Favoriten der Lepidopterologen, die Parnassius, ein, von denen einige Arten synoptisch (monographisch ist ein etwas zu

weitgehender Ausdruck) behandelt sind. Daß es hierbei wieder nicht ohne ausgiebige Neubenennungen abgegangen ist, erscheint begreiflich, — ob auch nötig? Eine Bestimmung dieser wie der meisten anderen Subspecies ohne Kenntnis des Fundortes ist und bleibt problematisch. Stoff zu weiteren Beschreibungen gaben *Colias*, *Erebia*. verschiedene *Arctiidae*, *Zygaenidae* (auct. Burgeff) *Notodontidae*, *Geometridae* etc. Als besonders bemerkenswert sind u. a. die Abbildungen der mutmaßlichen Type *Parnassius apollo* (L.) nach einem Aquarel aus der Sammlung der Linnean Society, London, und von *P. apollo melliculus* (vertus) Stich. ♂♀ hervorgehoben. Diese beiden *P. apollo* aus dem Karthäuser Tal bei Nördlingen entsprechen aber keineswegs den noch vorhandenen Typen. Dies gibt zu folgenden Ausführungen Veranlassung.

Der verfehltete Identitätsversuch ist zurückzuführen auf einen in recht deplazierten Redensarten gehaltenen, sehr müßigen Artikel *Fruhstorfers* in *Entom. Anzeiger*, v. 1 p. 139 u. f. (1921). Müßig deswegen, weil die einfache Prüfung der Typen die sichere Tatsache ergeben mußte, daß diese mit *P. a. bajuvaricus* aus Regensburg *Fruhst.* zusammenfallen und daß bei dem gelegentlich der Beschreibung auf breiterer Basis angegebenen Verbreitungsgebiet der Fundort „Donauwörth“ im engeren Sinne ausscheidet. Wie später festgestellt werden konnte, würde für die betreffenden der Diagnose mit zugrundeliegenden Exemplare nur Harburg (ca. 10 km östl. Donauwörth) in Frage kommen, sie ließen gegen solche aus Regensburg keine grundsätzlichen Unterschiede erkennen. Da es auch ganz unwahrscheinlich erschien, daß bei Tieren beider Provenienz zoogeographische Divergenz in Betracht käme, lag keine Veranlassung vor, die Heimatangabe nachzuprüfen. Wenn also für Donauwörth-Harburg die Etablierung einer besonderen „Arealform“ sich als nötig erweisen sollte, bedarf es einer Umgestaltung der Synonymie, wobei für den *Apollo* aus Regensburg (und Oberpfalz) der Name *melliculus* *Sich.* vorbehalten werden muß. Diese Form ist im übrigen auch in *Seitz*, *Großschmetterlinge der Erde*, v. 1 t. 12 e richtig abgebildet. H. Stichel.

Breßlau, Prof. Dr. E. und *Ziegler*, Prof. Dr. H. E.: *Zoologisches Wörterbuch, Erklärungen der zoologischen Fachausdrücke*. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. 786 Seiten, 575 Abbildungen. 8°. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1927. Preis: brosch. 28.— RM., gebunden 30.— RM.

Die zweite Auflage des *Ziegler*schen Wörterbuches (1912) war zwar nicht so schnell vergriffen, wie die erste, aber bald nach Kriegsende fehlte auch diese wieder auf dem Büchermarkt. Im Jahre 1925 war die Herausgabe der dritten Auflage vorgesehen, die in zwei Abteilungen erscheinen sollte. Der erste Halbband war bereits fertiggestellt, als Prof. *Ziegler* auf dem Wege zur Tagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Jena vom Tode überrascht wurde. — Die weitere Bearbeitung des Werkes wurde von Prof. *Breßlau* in die Hand genommen und schließlich zu Ende geführt, wenn auch später als ursprünglich beabsichtigt.

Ziegler, der sich wie viele andere gegen die Änderung wissenschaftlich gebräuchlicher Namen auf Grund der Nomenklaturregeln sträubte und bei der zweiten Auflage seinen Standpunkt auch durchführte, hat bei der Bearbeitung der neuen Auflage sich doch zu Änderungen verstehen

müssen, da inzwischen die „neuen“ Namen, die als die älteren festgestellt worden waren, doch allgemeine Anwendung in der Wissenschaft gefunden hatten. Es entspricht aber dabei ganz den Zwecken eines Wörterbuches, wenn jeweils in Klammern der „alte“ Name angeführt wurde oder er selbst Aufnahme fand mit einem Hinweis auf den gültigen Namen. Bezüglich der Schreibweise von Dedikations-Artnamen hat Ziegler aber wie bisher verfahren, indem er sie mit großen Anfangsbuchstaben schreibt. — Die Orthographie ist die gleiche geblieben wie früher, nämlich nach dem Grundsatz, daß wissenschaftliche Fachausdrücke in der Schreibweise als lateinische Wörter zu betrachten sind. Die populäre Rechtschreibung von Duden bzw. die phonetische Schreibweise haben nur als Hinweise Aufnahme gefunden.

Das Wörterbuch enthält alle gebräuchlichen Ausdrücke der systematischen, vergleichend-anatomischen, histologischen, embryologischen und vererbungswissenschaftlichen Literatur, wobei natürlich nicht eine Vollständigkeit erreicht worden ist und erreicht werden soll. Es würde zweifellos zu weit geführt haben, wenn alle Fachausdrücke, die überhaupt zur Anwendung kommen, hier vereinigt worden wären; es würde der weiteren unnötigen Produktion von terminis technicis Vorschub geleistet werden. Die allgemeine Zoologie, die Deszendenzlehre, die Philosophie (soweit in zoologischen Werken verwendet) und die Anatomie haben eingehendere Berücksichtigung erfahren als z. B. die Systematik, bei der eine strengere Auswahl sehr am Platze war. Bei letzterer sind in der neuen Auflage nur die wichtigsten Bezeichnungen der höheren systematischen Begriffe genannt worden, andererseits sind aber bei den Stämmen, Klassen und Ordnungen die Unterabteilungen angegeben, so daß eine schnelle Orientierung möglich ist.

W. Stichel.

H. Leuzinger, R. Wiesmann, F. E. Lehmann, Zur Kenntnis der Anatomie und Entwicklungsgeschichte der Stabheuschrecke *Carausius morosus* Br. Herausgegeben vom Zoologisch-vergl. anatomischen Institut der Universität Zürich. Direktion: Prof. Dr. K. Hescheler. G. Fischer, Jena 1926. 176 Textfig., 2 Taf., 414 Seiten. Preis brosch. 24.—

Gleich dem vor einigen Jahren erschienenen Werk über den Gelbrand ist das vorliegende Buch eine Zusammenstellung mehrerer Einzeluntersuchungen, die seit längerer Zeit von verschiedenen Autoren nach einem einheitlichen Plan betrieben wurden. Der so entstandene Sammelband umfaßt in übersichtlicher Anordnung durchweg gründliche und gediegene Arbeiten, die vieles neue über den speziellen Gegenstand enthalten. Darüber hinaus aber sind alle Arbeiten gleichzeitig auch wertvolle Beiträge zur vergleichenden Anatomie und Entwicklungsgeschichte überhaupt; denn überall werden die speziellen Ergebnisse den weitgehendsten Vergleichen unterzogen, so daß eine für jeden Entomologen sehr lesenswerte und ganz allgemein brauchbare Studie zustande gekommen ist. Im folgenden eine kurze Inhaltsübersicht:

I. H. Leuzinger, Eibau und Keimblätterbildung. Außer den im Titel bezeichneten Themen finden sich hier auch Angaben über Systematik, Biologie, Eiablage und Bau des weiblichen Geschlechtsapparates sowie vergleichende Studien über die Keimblätterbildung, die Entodermfrage und die Mitteldarmepithelbildung bei den Insekten.

II. H. Leuzinger u. R. Wiesmann, Entodermfrage und Darmepithelbildung. Als Resultat wird zusammengefaßt, daß das Mitteldarmepithel aus dem sekundären Entoderm stammt. Von einer ektodermalen Genese des Mitteldarmepithels kann bei *Carausius* keine Rede sein; ebensowenig kann von einer strengen Bipolarität der Mitteldarmanlage gesprochen werden.

III. R. Wiesmann, Entwicklung und Organogenese der Cöloblasten. Eine Entwicklungsgeschichte der mesodermalen Organsysteme: Die Cöloblasten (systematische, segmentweise Besprechung), Entstehung der definitiven Leibeshöhle, Gonodukte, Herzbildung, Stamm-, Extremitäten- und Darmmuskulatur, Pericardialseptum und -zellen, Hämocyten und Fettkörper. In die Darstellung sind mehrere größere vergleichende Studien eingeflochten (z. B. über die Metamerie des Insektenkopfes). Von speziellen Ergebnissen sei erwähnt, daß im Kopf sieben Cöloblastenpaare angelegt werden und dementsprechend die Zusammensetzung des Kopfes aus sieben Segmenten angenommen wird. Im 1.—10. Abdominalsegment sind durchweg rudimentäre Gonodukte nachweisbar, von denen aber nur die Terminalampulle des 8. Segmentes an der Bildung der definitiven mesodermalen Gonodukte beteiligt ist. Die Anlage segmentaler Gonodukte, sowie das vorübergehende Auftreten eines Darmblutsinus (als erste Anlage der definitiven Leibeshöhle) gestatten es, mit gutem Grund von einem „Annelidenstadium“ innerhalb der Embryonalentwicklung zu sprechen.

IV. F. E. Lehmann, Über die Entwicklung des Tracheensystems, nebst Beiträgen zur vergleichenden Morphologie des Insektentracheensystems. Der erste Teil enthält die Ableitung eines Grundtypes des Insektentracheensystems bei den verschiedenen Insektengruppen. Der zweite Teil handelt von der Entwicklungsgeschichte des Systems; interessant ist u. a., daß gewisse Züge der Entwicklung für jene Hypothese sprechen, die eine Ableitung der Insektentracheen aus dem Nephridialteil der Nephromixien versucht.
Ulrich.

Lindner, E.: Die Fliegen der paläarktischen Region. Lieferung 14—19. E. Schweizerbarth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Die Lieferungen 14 und 15 enthalten den Schluß der Bearbeitung der *Fungivoridae* von Landrock (mit Tafel VII—XIII), während die übrigen Lieferungen 16—19 mit der Bearbeitung der *Trypetidae* von Hendel anschließen. In der Einleitung zu den Tabellen für die Fruchtfliegen macht der Autor mit den morphologischen Merkmalen bekannt und verbreitet sich kurz über die Klassifikation. Er widerspricht dabei der Ansicht Enderleins, daß die Flügelzeichnung zu systematischen Zwecken nicht verwendet werden könne. Er stellt vielmehr fest, daß Arten mit verschiedenen Zeichnungstypen nicht verwandt sein können, und daß aber Arten mit gleichen Zeichnungstypen nicht unbedingt verwandt sein müssen. — Die geographische Verbreitung wird in großen Zügen dargestellt, während die Biologie entsprechend ihrer Bedeutung einen größeren Raum einnimmt. Hendel unterscheidet hierbei: Infloreszenzen-Parasiten (Entwicklung in den Blütenköpfen), Stengel- und Wurzelparasiten, Fruchtparasiten und Blattminierer. Eine Liste der Futterpflanzen mit der Angabe über den Aufenthalt der *Trypetidae* beendet diesen Abschnitt. Es folgen hiernach die Tabellen, zu denen 17 Tafeln, auf denen die Flügelzeichnung

verschiedener Arten dargestellt wird, und 73 Textfiguren gehören. Ein Index beschließt diese Familie, der bekanntlich eine Anzahl schädlichster Arten angehört, die in der ausländischen Literatur über angewandte Entomologie als „Fruit-flies“ bekannt sind. W. Stichel.

Nomenclator animalium generum et subgenerum. Im Auftrage der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von F. E. Schultze (†), W. Kükenhal (†), K. Heider, fortgesetzt von R. Hesse. Schriftleiter Th. Kuhlitz. Zweiter Band (6. bis 8. Lieferung). 4^o. Seite 477—956. Verlag der preußischen Akademie der Wissenschaften, Berlin. Subskriptionspreis 30.— RM.

Über die ersten fünf Lieferungen wurde in dieser Zeitschrift bereits Bericht erstattet (vide: vol. XXII, nr. 3/4, p. 104), und seither sind wieder drei Lieferungen erschienen. Diese enthalten alle Namen, die zwischen „Ca“ und „Deros“ liegen. Lieferung 6 (Seite 477—636) wurde am 23. Mai 1927, Lieferung 7 (Seite 637—796) am 12. Oktober 1927 und Lieferung 8 (Seite 797—956) am 29. Februar 1928 ausgegeben.

Bei dieser Gelegenheit mag gezeigt werden, welches Interesse diesem wichtigen Riesenunternehmen von den verschiedensten Seiten entgegengebracht wurde. In der Hauptsache waren die Arbeiten gestützt durch Geldzuschüsse der Preußischen Akademie der Wissenschaften, des Preußischen Ministeriums für Wissenschaft und der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. Trotzdem überstiegen zeitweise die nötigsten Ausgaben den zur Verfügung stehenden Etat, so daß weitere Hilfsquellen ausfindig gemacht werden mußten. Eine entsprechende Petition hatte auch Erfolg, und sowohl gelehrte Gesellschaften wie auch Privatleute fanden sich zur Unterstützung bereit. An Gesellschaften seien die nachstehenden genannt: Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin (10 000.— M.), Linnean Society of London (2295.— M.), British Association for the Advancement of Science (3062.— M.), Bache-Fund of the National Academy of Science in Washington (5665.— M.). Privatleute aus Deutschland, Österreich, Schweden, England und Belgien hatten insgesamt 11 972.— M. aufgebracht. Endlich fanden sich auch eine ganze Anzahl Gelehrte, die ihre Arbeiten für den Nomenklator entweder unentgeltlich oder fast unentgeltlich zur Verfügung stellten und somit den Etat auch wesentlich stützten. W. Stichel.

Berichtigung.

Beim Umbruch der Fahnenkorrekturen des Referates „Neuere russische forstentomologische Literatur“ von V. v. Butovitsch, Eberswalde, ist ein bedauerlicher Fehler vorgekommen. In vol. XXII, nr. 10 muß eine Umstellung vorgenommen werden und zwar:

p. 331, Zeile 25 („Bodenversumpfung. Die Folge davon war . . .“) bis p. 332, Zeile 24 einschl. („Ausschlaggebend ist nur die „Produktion“. Mit Hilfe der „detaillierten“ Analyse“) gehört nach p. 330 zwischen die Zeilen 14 und 15.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): David K., Stichel Hans Ferdinand Emil Julius,
Stichel Wolfgang, Ulrich W.

Artikel/Article: [Neuere zoologische, insbesondere entomologische
Literatur. VI 104-111](#)